

## 11 Jugendtierschutz

Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft – auch im Tierschutz. Nur wenn es gelingt, die junge Generation für die Bedürfnisse von Tieren zu sensibilisieren und für den Tierschutz zu begeistern, kann diese wichtige gesellschaftliche Aufgabe gesichert werden. Daher ist es für die Arbeit der Tierschutzvereine bedeutsam, durch eine aktive Kinder- und Jugendarbeit, sei es durch Kooperationen mit Kindergärten und Schulen, durch Einzelangebote und Führungen oder in Form einer festen Jugendgruppe, junge Menschen für den Tierschutz zu gewinnen.

### 11.1 Die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen

Um erfolgreich Nachwuchs im Tierschutzverein zu gewinnen, muss man die Lebenswelten und prägenden Elemente der Jugend kennen. In der heutigen Gesellschaft stehen Kinder und Jugendliche unter einem hohen Leistungsdruck. Die Reformen im Schulsystem haben in weiten Bereichen zu Nachmittagsunterricht und Hausaufgaben bis in die Abendstunden geführt. Diese Auswirkungen sind bereits im Grundschulalter zu spüren und werden mit dem Wechsel auf eine weiterführende Schule sehr ausgeprägt. In der Konsequenz steht weniger Zeit für Freizeit und Hobby zur Verfügung. Viele Kinder haben mit dem Wechsel an die weiterführende Schule keine Zeit mehr zur Teilnahme an Gruppenstunden. Diese Entwicklung ist für alle Anbieter von freiwilligen Jugendaktionen deutlich spürbar.

Attraktive Angebote heben sich daher in Art und Struktur deutlich von der Schule ab und dürfen sich nicht in Vorträgen und im Ausfüllen von Arbeitsblättern erschöpfen. Jugendliche benötigen die Möglichkeit (Tierschutz-)Themen zu bearbeiten, die sie interessieren. Dieser Anforderung kann man durch eine gemeinsame Themenwahl gerecht werden. Die stärker projekt- und themenorientierte Arbeitsweise entspricht dem Trend im Engagement von jungen Menschen. Nicht länger das generelle Interesse ist ausschlaggebend, der Fokus liegt auf einzelnen Themenbereichen.

Darüber hinaus sollte die Jugendarbeit die Motivation der Kinder und Jugendlichen berücksichtigen. Hierbei steht „Spaß haben“ an oberster Stelle. Dies bedeutet nicht, dass sie nur oberflächlich interessiert sind. Es kann auch Spaß machen mit Passanten fundiert über Tierversuche zu diskutieren. Wichtig für die jugendliche Definition von Spaß ist vielmehr, sich in einer entspannten Atmosphäre zu entfalten und frei zu lernen. Die Chance sich auszuprobieren, beispielsweise Erwachsenen gegenüber einen eigenen Standpunkt zu vertreten oder Wissen zu vermitteln, hat einen hohen Stellenwert. Mit zunehmendem Alter und dem Übergang vom Kind zum Jugendlichen liegt eine weitere Motivation darin, sich vom Elternhaus abzugrenzen, neue Freunde kennen zu lernen und nicht mehr mit jüngeren Kindern gemeinsame Aktionen zu planen. Aus diesem Grund kann es sinnvoll sein, zwei Gruppen aufzubauen. Die Kindergruppe besteht in der Regel aus Kindern ab etwa acht Jahren, eine Jugendgruppe beginnt ab etwa 12 bis 14 Jahren. So wird der Gruppenleiter den kognitiven Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen besser gerecht. Die Jugendgruppe kann zudem Themen aufgreifen, die für Kinder nicht geeignet sind.

Die Wissensvermittlung sollte an der jugendlichen Lebenswelt anknüpfen. Als Einstieg in die Legehennenhaltung eignet sich z. B. der Eier-Check im heimischen Kühlschrank. Mit diesem Vorgehen kann eine direkte Betroffenheit hergestellt werden, das Thema wirkt durch diesen direkten Bezug sehr nahe, wird greifbarer und somit interessanter. Eine einfache, aber nicht zwanghaft jugendliche Sprache hilft, Zusammenhänge altersgerecht zu erläutern. Plastische Vergleiche geben den Kindern die Möglichkeit, sich in die Situation der Tiere leichter hineinzufühlen. Erfolgreiche Tier-

schutzarbeit nimmt sich Zeit für die Beschreibung von Handlungsalternativen und verharrt nicht zu lange im IST-Zustand.

Es gilt, den Kindern und Jugendlichen den Spaß zu vermitteln, den der Einsatz für die Tiere bereiten kann. Gefragt sind gemeinsame Projekte, die Tierschutzprobleme aus dem Blickwinkel der Kinder aufgreifen. Der Schritt vom Beobachten zum Tätigwerden verläuft bei Kindern und Jugendlichen meist sehr schnell und spontaner als bei Erwachsenen. Das gilt im besonderen Maße, wenn es um praktische Maßnahmen geht – so entstehen die Tierschützer von morgen.

## 11.2 Jugendarbeit vor Ort

Die Arbeit in den Tierschutzvereinen, Tierheimen und Pflegestellen ist vielfältig und hängt stark von den örtlichen Voraussetzungen ab, gleiches gilt für die Jugendarbeit. Je nach den Voraussetzungen (Zeit, Personal oder Räumlichkeiten) sind unterschiedliche Ansätze möglich. Bei einem Neustart steht zunächst die Suche nach einer Person im Vordergrund, die die Jugendarbeit übernimmt. Die Person sollte mindestens 16 Jahre alt, besser volljährig, sein und eine Jugendleiter-schulung besucht haben. Sollte sich zunächst niemand für die Jugendarbeit im Verein finden, kann versucht werden über Schulkooperationen oder einzelne Kinderaktionen Interesse für die Tätigkeit zu wecken. Weitere Tipps zur Gewinnung von Unterstützern finden sich in Kapitel 8 („Ehrenamt und Freiwillige“).

Zu beachten ist, dass Kinder- und Jugendliche unter einem besonderen Persönlichkeitsschutzrecht stehen, Bilder sollten daher nicht ohne Einwilligung der Eltern für die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins verwendet werden. Am besten wird mit der schriftlichen Anmeldung zur Jugendgruppe dieser Passus aufgenommen. Nachfolgend noch einige Formen der Jugendarbeit:

### 11.2.1 Die Kinder- und Jugendgruppe im Tierschutzverein

Mit der Gründung einer Jugendtierschutzgruppe erhält man ein wirkungsvolles Instrument, um Nachwuchs für den Tierschutzverein zu gewinnen. Der notwendige Platzbedarf und die Auslastung der Räumlichkeiten sollten bei der Terminierung der Jugendaktionen genau bedacht werden. Zum Beispiel sollte sich die Arbeit mit schwierigen Hunden nicht mit der Ankunft der Gruppenteilnehmer überschneiden und natürlich sollte die Jugendgruppe auch nicht kreuz und quer durch das gerade für Besucher geöffnete Tierheim laufen. Eine kleine Grundausstattung mit Bastelmaterialien ist zu empfehlen. Darüber hinaus sind multifunktionale Hilfsmittel wie Augenbinden für Erlebnisspiele oder Bälle ebenso sinnvoll wie ein kleines Budget, um Filmausleihen oder eine Infostandgestaltung zu finanzieren. Unterstützungsmöglichkeiten durch lokale Jugendringe sind vor Ort zu klären.

Zur Gründungsveranstaltung einer Jugendgruppe kann man mit Aushängen sowie über die örtliche Presse eine bestimmte Altersgruppe (z.B. acht bis zehn Jahre) einladen. Eine bestehende Gruppe sollte nicht mehr als zehn bis zwölf Teilnehmer umfassen, wenn sie von einer Person geleitet wird. Um eine regelmäßige Teilnahme zu erreichen, empfiehlt es sich, den Eltern eine Terminplanung der nächsten Treffen sowie einen Ansprechpartner zu nennen. Bei der Planung müssen zudem Versicherungsfragen beachtet werden, bei ungewöhnlichen Aktionen wie Ausflügen, oder wenn Jugendliche gar ein Praktikum im Tierheim absolvieren, muss vorab die schriftliche Einwilligung der Eltern vorliegen.

### Materialien auf der CD

- Muster für Pressemeldungen für die Gründung einer Jugendgruppe
- Hinweise zur Gestaltung eines Halbjahresprogramms
- Muster für die Erlaubnis der Eltern zur Teilnahme an besonderen Aktionen
- Muster für die Erlaubnis der Eltern zum Betriebspraktikum
- Muster einer Einverständniserklärung zur Verwendung von Bildern für die Öffentlichkeitsarbeit

#### 11.2.2 Angebote in der Ferienzeit

Während der Sommerferien gibt es von zahlreichen Städten und Gemeinden Angebote für Kinder und Jugendliche, die nicht in den Urlaub fahren. Auch der Tierschutzverein kann als Anbieter an solchen Ferienprogrammen teilnehmen. Je nach lokalen Voraussetzungen kann eine angebotene Aktion wenige Stunden bis zu mehreren Tagen dauern. Für den Einstieg empfiehlt sich eine stundenweise bzw. eintägige Aktion. Es sollte ein klar abgegrenztes Thema im Mittelpunkt stehen, das die Möglichkeit zur praktischen Aktivität bietet, beispielsweise unter dem Thema „Tiere im Kinderzimmer“ die Reinigung von Kleintierhäusern. Eingeplant werden müssen in jedem Fall eine Kennenlernphase sowie Spiel- und Esspausen. Grundsätzlich sollte sich ein Angebot an eine eng begrenzte Altersgruppe richten.

Die Ferienangebote werden von den Kommunen meist sehr frühzeitig geplant. Das gilt es zu beachten. Mit dem lokalen Koordinator, meist dem Jugendamt, sollten gleich auch die versicherungstechnischen Details und etwaige Zuschussmöglichkeiten für das Vereinsangebot abgeklärt werden.

#### 11.2.3 Führung einer Schulklasse / einer Kindergartengruppe durch das Tierheim

Schulen und Lehrkräfte nehmen gerne das Angebot an, das Tierheim zu besuchen. Ausrichtung und Dauer der Führungen sollten auf die jeweilige Altersgruppe abgestimmt sein.

Die Regeln für den Besuch werden erklärt bevor es zu den Tieren geht, das erhöht die Aufmerksamkeit. Den Kindern sollte viel Zeit gegeben werden, die Tiere zu beobachten. Auf Fragen sollte man ausführlich eingehen. Wenn die Räumlichkeiten nicht ausreichend sind, um mit der gesamten Schulklasse die Tiere zu besuchen, kann die Klasse in verschiedene Gruppen aufgeteilt werden. Vermittelt werden sollten nicht nur dramatische Tierschutzfälle der letzten Jahre, sondern vor allem auch die Freude an der Arbeit. Tierschutzarbeit kann ganz konkret an einem Tier im Tierheim erklärt werden. So lässt sich zum Beispiel das Problem ausgesetzter Tiere gut darstellen und zugleich betonen, dass es dem Tier im Tierheim dann erst mal wieder gut geht und es umfassend versorgt wird. Lehrern und Schülern sollten stets Ansatzpunkte geboten werden, sich über den Besuch hinaus für das Tierheim einzusetzen. So können konkrete Aktionen angesprochen werden: der notwendige Bau von Kleintierhäusern, der anstehende Tag der offenen Tür oder der Bedarf an bereitwilligen Helfern beim Ausführen der Tiere.

### 11.3 Besondere Fördermaßnahmen des Deutschen Tierschutzbundes

Der Deutsche Tierschutzbund und seine Einrichtungen unterstützen die Jugendarbeit im Tierschutz mit einer Reihe besonderer Fördermaßnahmen. So verleiht die Akademie für Tierschutz alle zwei Jahre den „Adolf-Hempel-Jugendtierschutzpreis“, der mit 2.500,- Euro dotiert ist. Teilnehmen können Jugendliche im Alter von 8 bis 20 Jahren als Schulklasse oder Jugendgruppe mit mindestens sechs Teilnehmern. Ausgezeichnet werden Projekte, die sich mit Tierschutzanliegen aus Bereichen wie Heimtierhaltung, Landwirtschaft, Wildtier- und Artenschutz oder Tierversuchen beschäftigen.

In seinem Tier-, Natur- und Jugendzentrum in Weidefeld hält der Deutsche Tierschutzbund besondere pädagogische Angebote im Tierschutzbereich bereit. Dort erhalten Kinder und Jugendliche Einblick in die aktive Tier- und Naturschutzarbeit in den Vogelstationen, der Auffangstation für Großtiere und dem Hühner-Freilandhof. Das Zentrum ist aufgrund seiner anschaulichen Tierschutzarbeit und der direkten Nähe zur Ostsee und zu Naturschutzgebieten ein idealer Ort für Ausflüge von Schulklassen sowie Jugendtierschutzgruppen.

Zahlreiche Anregungen, praktische Tipps und Hintergrundinformationen finden sich zudem auf dem Jugendportal des Deutschen Tierschutzbundes unter [www.jugendtierschutz.de](http://www.jugendtierschutz.de). Dieser Internetauftritt richtet sich in Sprache und Bildauswahl an Jugendliche und bietet Gruppenleitern sowie Lehrkräften vielfältige Materialien für die Vorbereitung einer Tierschutz-Jugendveranstaltung. Speziell für jüngere Kinder wurde der Internetauftritt [www.tierschutzkids.de](http://www.tierschutzkids.de) entwickelt, der nur eine begrenzte Themenauswahl aufgreift und in einfacher Sprache Informationen zu Heimtieren sowie Tieren in der Landwirtschaft präsentiert.

Regelmäßig werden im TierschutzTelegramm, das alle zwei Monate an die Tierschutzvereinsvorsitzenden versendet wird, Aktionshinweise zu unterschiedlichen Themen vorgestellt. Wettbewerbsangebote für Kinder und Jugendliche zeigen Mitmach-Ideen auf. Diese Angebote geben Hilfestellungen und Anregungen zur Gestaltung und Entwicklung der Jugendarbeit vor Ort. Monatliche Informationen erfolgen über den Newsletter des Deutschen Tierschutzbundes.

In den Bundesländern sind die Landesverbände ebenfalls aktiv: Die meisten halten besondere Angebote für Kinder- und Jugendliche bzw. für die Jugendleiter der Vereine bereit. Vereine sollten dazu ihre jeweiligen Landesverbände kontaktieren. Meist kommen ehrenamtliche Jugendvertreter auch in den Tierschutzverein vor Ort, um die lokalen Gegebenheiten beim Aufbau der Jugendarbeit in einem Beratungsgespräch zu berücksichtigen. Häufig werden auch regionale Treffen organisiert, auf denen sich die Jugendleiter austauschen können. Aktive aus unterschiedlichen Gruppen lernen sich kennen und finden sich in einer motivierenden Gemeinschaft von Tierschützern wieder. So fördert das Zusammentreffen eine lebendige Jugendkultur.

### 11.4 Literatur und Empfehlungen

- Broschüre des Deutschen Tierschutzbundes „Rechtsgrundlagen für Gruppenleiter“
- Materialien für Lehrer und Gruppenleiter sowie Kinderbroschüren des Deutschen Tierschutzbundes zu vielfältigen Themen, beispielsweise zur artgerechten Tierhaltung oder zum tiergerechten Einkauf. Die Unterlagen sind über die Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Tierschutzbundes erhältlich oder im Internet unter [www.tierschutzbund.de](http://www.tierschutzbund.de) und [www.tierschutzkids.de](http://www.tierschutzkids.de).